

# Corona bricht Aachens Wachstumskurs

Jahr für Jahr wächst die Kaiserstadt um Tausende Menschen. Damit ist 2020 Schluss. Hohe Sterberate, weniger Babys.

VON ROBERT ESSER

**AACHEN** Das Coronavirus bremst Aachens Wachstumskurs. Erstmals seit vielen Jahren ist die Bevölkerungszahl im Jahr 2020 kaum gestiegen. Gerade einmal zwölf Bürgerinnen und Bürger mehr zählt die Kaiserstadt im Jahresvergleich. In den Vorjahren gab es Zuwächse um Tausende Menschen. Zum Stichtag 31. Dezember 2020 waren in Aachen exakt 258.828 Personen gemeldet, davon 2488 mit Nebenwohnsitz. Es gab weniger Geburten und Zuzüge, gleichzeitig mehr Sterbefälle, auch coronabedingt. Dies hat die Stadt Aachen jetzt auf Anfrage unserer Zeitung mitgeteilt.

Yvonne Debal, Abteilungsleiterin Strukturförderung/Statistikstelle, und ihr Kollege Jochen Mistelbacher führen die erheblichen Abweichungen zu den Vorjahren auf pandemiebedingte Folgen zurück – zum Beispiel fallen die semesterbedingten Zuzüge auswärtiger Studierender zum Wintersemester im vergangenen Jahr kaum ins Gewicht. „Der langfristige Trend mit positivem Bevölkerungswachstum in Aachen ist

**„Das ist schon eindeutig, die Menschen sind weit weniger unterwegs, haben ihre Wohnorte weit seltener verlegt.“**

**Yvonne Debal, Leiterin Strukturförderung/Statistikstelle**

– genauso wie im Bundestrend – gebrochen“, stellt Debal fest. Typischerweise sinkt die Bevölkerungszahl der Stadt von Januar bis August und steigt dann mit dem Zuzug der Studierenden rasant an. Diese Kurve – viel flacher als sonst – setzt 2020 erst ab Oktober ein. „Wir müssen davon ausgehen, dass deutlich weniger Studierende in der Stadt sind. Das betrifft aufgrund der coronabedingten Reisebeschränkungen besonders ausländische Studierende, zum Beispiel die sonst sehr starke Studentenzahl aus China. Das waren 2020 viel weniger“, erläutert Diplomgeograph Mistelbacher.

## Das Wanderungsgeschehen

Sehr präzise haben die Statistiker den sogenannten „Wanderungssaldo“ untersucht. 2020 zählte man in Aachen 18.504 Zuzüge (2019: 21.585) und 18.398 Fortzüge (19.934). Das betrifft neben Studierenden und Arbeitnehmern vor allem Asylsuchende. „Das Wanderungsgeschehen ist auf einem Tiefpunkt, der Saldo liegt 2020 bei 106“, sagt De-

bald. In den Vorjahren rangierte er regelmäßig über der 1000er-Marke. „Das ist schon eindeutig, die Menschen sind weit weniger unterwegs, haben ihre Wohnorte weit seltener verlegt“, stellt sie fest. Die Zuzüge aus dem Ausland brachen von Januar bis August um 30,4 Prozent ein, zum Jahresende sogar um 40,9 Prozent. „Reisebeschränkungen und die niedrigere Zahl von neuen Asylbewerbern schlagen in der Statistik voll durch“, resümiert Mistelbacher. Solche Erkenntnisse sind für Politik und Verwaltung von großer Bedeutung: etwa durch unmittelbare Auswirkungen auf die Wohnungssituation. 2020 standen zum Beispiel viele Studierendenappartements, die sonst extrem gefragt sind, leer.

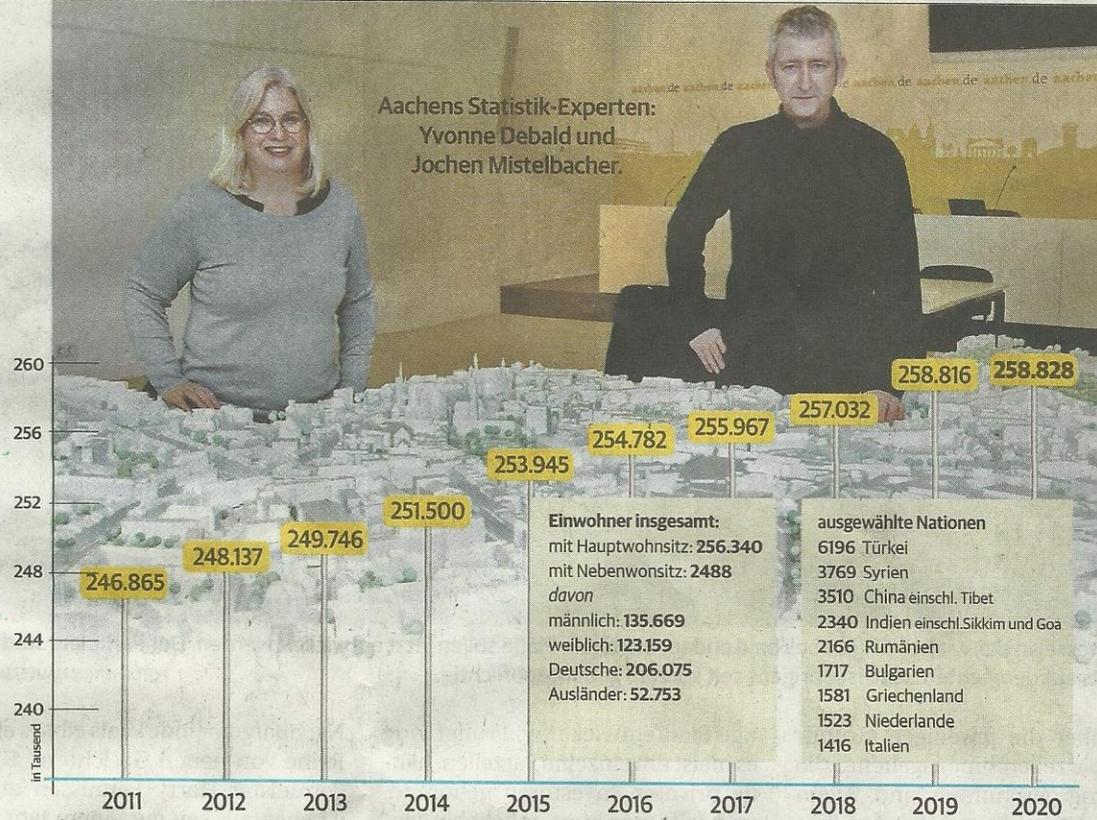
## Immer mehr 80-Jährige

Die Bevölkerungsstatistik des Aachener Melderegisters kann auch – zumindest teilweise – erklären, warum so viele über 80-Jährige unter den Corona-Toten sind. Diese ältere Bevölkerungsgruppe wächst seit Jahren. 2015 lebten in Aachen knapp 13.000 Menschen, die älter als 80 Jahre waren. Vergangenes Jahr (Anstieg von 2019 zu 2020 um 650) waren es fast 15.800 über 80-Jährige. Tragischerweise führt dies dazu, dass die Risikogruppe – was Sterblichkeit durch oder mit Corona angeht – größer geworden ist. Darum ist die Sterberate im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung der über 80-Jährigen geringer (minus zwei Prozent), aber die Zahl der Toten insgesamt gewachsen.

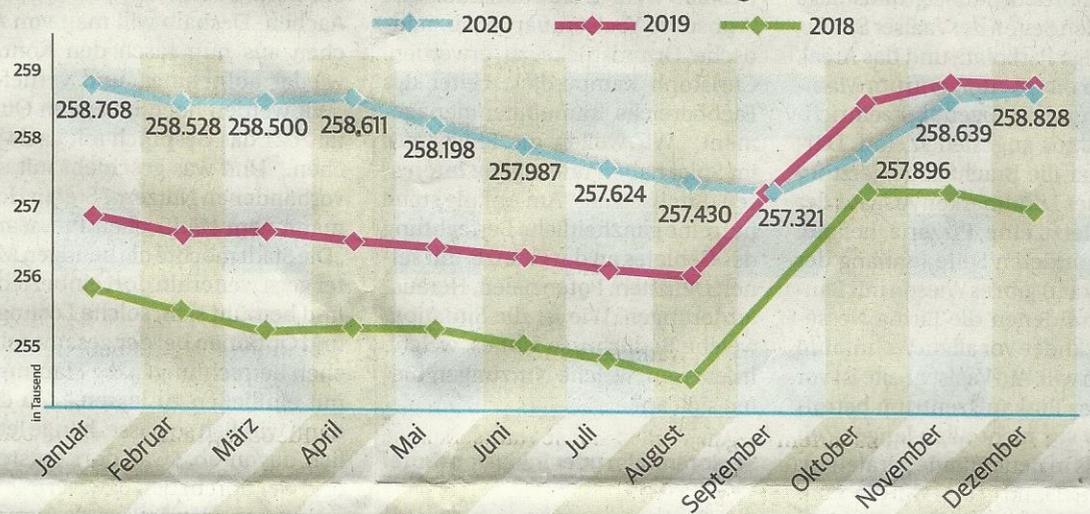
## Statistische Schwankungen

2486 Aachenerinnen und Aachener starben im Jahr 2020. Das sind Dutzende mehr als im Vorjahr – was noch für normale statistische Schwankungen sprechen würde. „Aber angesichts vieler wegfallender Todesursachen durch die Corona-Einschränkungen – also durch Kontaktverbote und Hygiene-Regeln keine Grippe-Welle, weniger Verkehrsunfälle und so weiter – muss man wohl von einer coronabedingten Übersterblichkeit ausgehen“, sagt Debal. Allein im vergangenen Dezember waren über

## Bevölkerungsentwicklung der Stadt Aachen



## Trendwende: Der Bruch in der Bevölkerungsentwicklung



MHA-INFOGRAFIK · QUELLE: STADT AACHEN

100 Aachener mit dem Coronavirus gestorben.

Gleichzeitig stürzt das Geburtendefizit auf den Minus-Wert 228, weil den Sterbefällen nur 2258 neugeborene Öcher Mädchen und Jungen gegenüberstehen. Jahrelang stieg zuvor die Geburtenkurve, auch hier verzeichnet 2020 einen Knick. Ob sich das fortsetzt? „Es bleibt nun abzuwarten, ob die Corona-Lockdowns aus dem vergangenen Jahr im nun laufenden Jahr 2021 vielleicht sogar einen starken Anstieg der Geburtenrate eingeläutet haben

– wir wissen es nicht“, erklärt Mistelbacher. Manche statistischen Daten bleiben indes stabil. In der Kaiserstadt leben 12.510 mehr Männer (135.669) als Frauen (123.159). Unter der Viertelmillion Aachener sind 52.753 Mitbürgerinnen und Mitbürger mit ausländischem Pass. Man zählt 6196 Türken, 3769 Syrer, 3510 Chinesen, 2340 Inder, 2166 Rumänen, 1717 Bulgaren, 1581 Griechen und viele weitere Nationen. Aus dem Nachbarland Niederlande wohnen jedoch nur 1523 Menschen in Aachen. Danach folgen 1416 Italie-

ner in der Nationen-Rangliste des Pandemie-Jahres 2020. Die stärkste Bevölkerungsgruppe der Hochschulstadt bleibt unterdessen jung: Jeder vierte Aachener ist zwischen 20 und 30 Jahre alt. Die Statistiker Yvonne Debal und Jochen Mistelbacher rechnen damit, dass nicht nur diese junge Gruppe in Zukunft weiter wächst – und die Stadt Aachen nach den coronabedingten Einbrüchen wieder an ihren früheren Wachstumskurs anknüpft, spätestens Ende 2021. Dann sollte das Virus ausgebremst sein.

Foto: Andreas Herrmann